

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Zum Sieges-Dankfeste.

Nun ist er vollbracht, der Kampf um Rechte  
Zu des deutschen Vaterlandes Ruhm!  
Nicht durch feile, rohe Edlnerknechte,  
Nein, durch Männer, die für Eigenthum,  
Die für Weib und Kind, des Himmels Gaben,  
Muthig, kühn Ihr Blut geopfert haben,  
Die, um Deutschlands Rettung zu erwerben,  
Selben gleich im Schlachtenfeuer sterben!  
Danket Ihnen, feiert Ihre Namen,  
Ehrt die Frauen, wenn sie bitten kamen!  
Danket all' Ihr Eltern, die mit Freude  
Sich des Sohnes Wiederkehr bewußt.  
D, gewiß, Ihr süßt die Gnade heute  
Nes in ein so kummerreicher Brust;

Denn aus Eures Herzens mächt'gem Regen  
Sproß dem Heißgeliebten reicher Segen  
Und der Sohn, o seht, er kehret wieder,  
Legt das Schwert lorbeerumwunden nieder  
Und Ihr könnt mit Wonne und Entzücken  
Ihn an Eure Elternherzen drücken!

Alle, Alle kommt und übt die Pflichten  
Vor des höchsten Weltenlenkers Thron,  
Der uns half, den Uebermuth zu richten,  
Der beslegt den Feind voll Spott und Hohn.  
Danket durch die rechte Zucht der Jugend,  
Führet sie zur Wahrheit, Lieb' und Tugend,  
Dass die Kleinen männiglich erstarken,  
Einst beschützen ihre deutschen Marken,

Dass sie gleichen ihren heut'gen Brüdern,  
Jeden Schwertstreich mit dem Schwert erwidern.  
**Gott!** Du halfst im blut'gen Kampf dem Streiter,  
Als ihn heil' das Schlachtgewühl umtobt;  
Dir vertrau'n wir, Du hilfst uns auch weiter!  
Ew'ger Gott, Dein Name sei gelobt!  
Immer wollen wir Dein Wort vollführen,  
Dass wir Deinen Segen nicht verlieren.  
Mag die Eintracht unser Land beglücken;  
Reiche Frucht all' seine Fluren schmücken,  
Dass wir oft vor Deines Thrones Stufen  
„Dankt dem Herrn!“ aus voller Seele rufen.  
Reichmann.

## Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung des alten Friedhofs soll in vier Parzellen

Wittwoch, den 21. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle unter bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Interessenten werden hierzu andurch eingeladen.  
Frankenberg, den 16. Juni 1871.

### Die öconomische Deputation des Kirchenvorstandes.

#### Vermischtes.

Nach der neuesten Verordnung der Ministerien der Justiz und des Innern wird denjenigen Militärpersonen des XII. Armee-corps, welche während des nunmehr beendigten Krieges mit Frankreich auf dem Kriegsschauplatz in Dienst gewesen sind, wegen im Gebiete des Königreichs Sachsen begangener, von den Civilgerichten zu untersuchender und zu bestrafender Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, welche sie vor ihrer durch den Krieg veranlassenen Einziehung zum Dienst verübt haben, Amnestie gewährt, und zwar sollen bereits erkannte und noch nicht verbüßte Strafen, soweit sie in Verweis, Geldstrafen, Haft oder im Gefängnisgefängnis zu verbüßender Gefängnisstrafe bestehen, nicht weiter vollstreckt werden. Anhängige und nach § 13 der Militärstrafgerichtsordnung zu beanstanden gewesene Untersuchungen und gerichtspolizeiliche, bez. polizeiliche Erörterungen, von denen zu erwarten ist, daß sie nur zu Verweis, Geldstrafe, Haft oder zu im Gefängnisgefängnis zu verbüßender Gefängnisstrafe führen würden, werden niedergeschlagen.

Das „Annaberger Wochenblatt“ schreibt: Bei der äußerst lebhaften Fabrication der Annaberger Gegend, bei den vielen Bestellungen auf Gobel, Spitzen, Posamenten und Webartikel dürfte es vielleicht weithin interessieren, daß jetzt — in Folge des Krieges — nicht nur eine Menge Artikel, welche bisher meist Frankreich ausschließlich auf den großen Markt brachte, hier bestellt wurden, sondern auch, daß, als unlängst mehrere amerikanische Geschäftsreisende hier bestellten und sie die feinen, den französischen völlig ebenmäßigen Producte beschauten, die Entdeckung

gemacht wurde, daß verschiedene rein sächsische Artikel den Weg nach Amerika unter französischer Etikettirung gemacht hatten. So wurden unsere Waaren bisher durch den Zwischenhandel vertheuert. Die Handelswelt mag sich da jetzt rühren, um den vortheilhaften Zeitpunkt, die Waare vorzulegen, nicht verstreichen zu lassen. Der erste deutsche Reichstag ist am 15. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Kaiser geschlossen worden. Die Thronrede dankt dem Reichstage für die freigebigen Bewährungen zur Entschädigung verwundeter Krieger, von Hinterbliebenen der Gefallenen und sonst gewährte Unterstützungen der durch den Krieg Geschädigten, sowie für die Dotationen, zählt alsdann die übrigen zu Stande gekommenen Vorlagen auf und gedenkt namentlich der das Elsaß betreffenden Gesetze, welche constatiren, daß die deutschen Regierungen und das deutsche Volk, wie auch in einzelnen Fragen die Ansichten abweichend, ein Gedanke, ein Wille gemeinsam befehle, nemlich der, das wieder erworbene Land unter Schonung bewahrter Einrichtungen durch eine milde Verwaltung und freiheitliche Gesehntwicklung dem großen Vaterlande innerlich zu verbinden. Als Zeugen des Truppeneinzuges werden die Abgeordneten in ihre Heimath die freudige Beweise mitnehmen, daß die patriotische Hingebung der deutschen Volkvertretung an der großartigen Entwicklung des Vaterlandes und an der Siegesfeier berechtigten Antheil hat. Möge, schließt der Kaiser, wie ich zu Gott hoffe und wie ich nach den neubegründeten Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten überzeugt sein darf, der Frieden, dessen wir uns erfreuen, ein dauernder sein. Die Berliner Blätter sind gefüllt mit Bericht-

ten über die großartigen Vorbereitungen für den Empfang der Truppen, den das Wetter außerordentlich zu begünstigen verspricht. So schreibt u. A. die „Volksztg.“: Die via triumphalis (Triumphweg), auf welcher am 16. d. M. der deutsche Kaiser inmitten seiner verdienten Heerführer das Gardekorps und die Repräsentanten des gesammten deutschen Siegesheeres in die deutsche Metropole einführen wird, erstreckt sich fünf Achtelmeilen lang vom Tempelfelde im Süden der Stadt bis zum historischen Mittelpunkte Berlins, dem Lustgarten. Schritt vor Schritt auf diesem langen Wege wird trotz der bisherigen Ungunst des Wetters mit ruhiger Thätigkeit an dem Festeschmuck der Straße und an dem Tribünenbau zur Befriedigung der Schaulust gearbeitet; viele Tausende Hände sind Tag und Nacht beschäftigt, um den großartig erdachten Plan der Ausschmückung zu verwirklichen. 90 Tribünen, die kleinen ambulanten Podien ungerchnet, säumen die via triumphalis ein und gewähren für mehr als 100,000 Personen bequeme Sitzplätze. Die erste dieser Tribünen steht dicht am Scheitel des Tempelhofer Berges, die letzte hart am königlichen Schlosse; auf der Strecke vom Brandenburger Thore bis zum Lustgarten sind 22 solcher Emporien errichtet, die theilweise mit verschwenderischem Reichthum ausgestattet sind. Die Häuser in den Straßenstreden legen ihr Festeskleid bereits an, zu welchem diesmal höchst sinnige Dekorationen von Laubguirlanden und Blumenfestons den Grundstoff liefern. Auf der Lindenpromenade sind 543 eroberte Geschütze aufgefahen, darunter 82 Kugelsprigen, in der Königgräzerstraße weitere 112 Zwölfpfünder. Die riesige Größe unserer Kriegsbeute erhellt



am besten aus der Erwägung, daß obengenannte 655 Geschütze noch lange nicht die Hälfte unserer Beute ausmachen. Auf den Straßen herrscht seit dem frühen Morgen (am Donnerstag) ein so lebhaftes Wogen und Treiben, daß an vielen Stellen der Wagenverkehr auf Viertelstunden gänzlich unterbrochen ist.

Unter den Heerführern, welchen eine Dotation zugebracht ist, werden neben Molle, Mantoufel, Berder und Odde auch General von Kirchbach sowie ein sächsischer und mehrere süddeutsche Generale genannt.

Als am Sonnabend Vormittag Kaiser Wilhelm den russischen Czar im offenen Wagen nach dem Anhalt'schen Bahnhofe in Berlin geleitete, wollte es ein Zufall, daß dicht beim Bahnhofe ein Zug jener französischen Soldaten daherkam, welche, aus der Gefangenschaft entlassen, auf eigene Kosten in die Heimath reisen und deshalb unbeaufsichtigt durch die Straßen kreisen. Die Leute machten Front und salutirten. Kaiser Wilhelm erwiderte den Gruß, während der Czar schleunigst den Kopf fortwendete. Die Umstehenden sahen verwundert darein.

Die künftige Eintheilung der süddeutschen Truppentheile mit Einschluß der in Elsaß und Lothringen neu zu formirenden Regimenter in fünf neue Armee-corps, wird, bis auf geringe Einzelheiten, so gut als gesichert bezeichnet. Dadurch wird die gesammte deutsche Reichsarmee mit Hinzurechnung des preussischen Gardecorps aus 18 Armee-corps bestehen und sich deren Stärke, das Corps zu 8 bis 9 Infanterie- und 5 bis 6 Cavallerieregimentern angenommen, wie schon gemeldet, auf über 150 Infanterie- und mehr als 100 Cavallerieregimenter berechnen. Zur Zeit wird diese active Heeresstärke nur von Russland übertroffen, dessen gegenwärtige active Armee 188 Infanterie-, dagegen aber nur 56 reguläre Cavallerieregimenter besitzt. Im Verlauf der Geschichte hat hingegen bisher nur die Armee Napoleons I. mit 158 französischen Infanterieregimentern eine annähernd gleiche Stärke besessen. Die Gesamtstärke der süddeutschen Landwehr dürfte 74 bis 80 Bataillone betragen. Die preussisch-norddeutsche Landwehr besteht zur Zeit aus 218 Bataillonen und 12, resp. 24 Landwehr-Cavallerieregimentern. Die gesammte deutsche Reserve- und Besatzungsarmee würde demnach, ohne die Ersatztruppen, noch aus nahezu 300 Landwehrebataillonen bestehen, wozu vielleicht noch 30 bis 36 Landwehr-Cavallerieregimenter hinzutreten. Durch Cabinetordre ist die Formation eines Eisenbahn-Bataillons aus geeigneten Mannschaften des activen Dienststandes der Infanterie und der Pioniere, unter entsprechender Verwendung des in den Feld-Eisenbahn-Abtheilungen vorhandenen Personals und Materials genehmigt und bestimmt worden, daß das genannte Bataillon in Berlin in der Stärke von rund 500 Mann zu formiren und zunächst für die in Frankreich verbleibende Occupations-Armee in Bereitschaft zu halten ist.

Magdeburg, 10. Juni. Gestern gegen Mittag hielt ein Militärzug mit Gardetruppen im Friedrich-Wilhelmsgarten und die aussteigenden Soldaten verbreiteten sich bald über den ganzen Bahnkörper, als plötzlich der um 11½ Uhr von Magdeburg abgehende Halberstädter Schnellzug auf sie losgefahren kam. Da sie in der Bestürzung und dem Durcheinander nicht zu unterscheiden vermochten, welches von den vielen Gleisen der Zug benutzte, so drängten sich alle haufenweise nach ihren Wagen hin. Aber gerade das Gleis unmittelbar neben diesen hatte der Schnellzug zu passiren und dies wimmelte von Menschen. Ein furchtbares Unglück schien unvermeidlich. Da gelang es dem Maschinenführer, der wegen der mit Gebüsch bewachsenen Curve die Ansammlung der Soldaten auf dem Bahnkörper erst aus nächster Nähe gewahr geworden, mit äußerster Anstrengung, die Loco-

motiv zum Stehen zu bringen — dicht vor dem gedrängten Soldatenhaufen. Der Hauptmann ließ seine Leute einsteigen und beglückwünschte den wackeren Zugführer, der noch im Schreck über die glücklicherweise vermiedene Gefahr bleich und unbeweglich da stand.

Die „N. Pr. Ztg.“ schreibt: „Daß von den Festungen in Elsaß-Lothringen der Platz 2. Classe Marsfall eingehen soll, ist schon früher erwähnt. Aus der Bestimmung, daß außer den Gouverneuren und Commandanten für Metz und Straßburg nur noch Commandanten für Diedenhofen (Thionville), Neubreisach und Bitsch ernannt werden sollen, darf man vielleicht schließen, daß auch Schlettstadt und die kleineren Vogesenplätze Lichtenberg, Lügelsheim (Beite Biere), und Pfalzburg ihre Festungseigenschaft verlieren sollen. Die Verbeibaltung von Bitsch erklärt sich aus seiner Bedeutung als Sperrfeste für die Eisenbahnlinie Hagenau-Saargemünd.“

Aus Paris, 30. Mai, schreibt man der N. Pr. Ztg.: Heute kann es kaum mehr bezweifelt werden, daß die Stadt Paris es mit einer organisirten Armee von Brandstiftern zu thun hatte. Durch Plakate wurde (nach dem Einzuge des Militärs, da man fortwährend noch Brandlegung befürchtete) den Bürgern angezeigt, daß sie jede untere Fenster- und niedere Maueröffnung sorgfältig zu verwahren hätten; alle Kellerlöcher mußten verstopft werden; jeder Eingang in einen Kanal wurde verschlossen und unter Wache gestellt; trockene Wasserriren wurden zugemauert, abgelegene Straßenwinkel abgesperrt und die Katakomben nach allen Richtungen untersucht; ebenso die Gewölbe der Kirchen, Klöster und Kapellen, die Kellergewölbe öffentlicher Gebäude. In der Nacht standen Militär und Nationalgardisten an allen Straßenecken, und auf vielen Punkten forderte man die Leute auf, die Mitte der Straße einzuhalten. Jedermann fühlte sich von zahllosen scharfen Augen überwacht. Und noch mehr als bei den Männern war dies bei den Frauen der Fall. Eine Frau zwischen 40 und 70 Jahren ist heute in Paris ein beklagenswerthes Geschöpf. Eine Frau mit einem Körbchen am Arme, die einkaufen zu gehen scheint, war ein Gegenstand des Mißtrauens und des Abscheues geworden. Jeden Augenblick wurden Rudel solcher Frauen, die man sonst für anständige Bürger- und Arbeiterfrauen gehalten hätte, unter Militärescorte dahergebracht, und das Publikum rief ihnen nach: „Petroleumweiber! Brandstifterinnen! Man soll sie erschießen!“ Am Freitag Nachmittag wurde am Pont des Arts eine Truppe ca. 24 Frauen auf einen der kleinen Lokaldampfer verladen, um nach Severs und von dort nach Versailles gebracht zu werden: es waren lauter Brandstifterinnen! Eine Anzahl Weiber wurde täglich erschossen. Am Stadthaus wurde ein 14jähriger Knabe mit einer Petroleumflasche erwischt und sofort erschossen. Der kleine Teufel heulte jämmerlich und rief, es seien ja noch Viele, die Petroleum schütten müßten. Bei einer Frau fand man Briefe der Commune, in denen ihr und andern Brandstiftern für jeden Tag eine Belohnung von 50 Fr. versprochen wurde.

Es heißt, daß von den zerstörten öffentlichen Gebäuden in Paris zuerst das Palais Royal und die großen Magazine von La Villette wieder aufgebaut werden sollen. Erst später sollen dann das Stadthaus und die Tuilerie an die Reihe kommen. Den Palast der Ehrenlegion gedenkt man aus dem Ergebnis einer Subscription aller Legionäre, Ritter, Offiziere, Commandeure und Großkreuze des Ordens herzustellen. Am Palais Royal wird bereits gearbeitet, ebenso sind die Wiederherstellungsbauten an den Privathäusern der Rue Royal und der Rue St. Martin bereits in vollem Gange.

Die Berichte aus Persien lauten noch um

nichts erfreulicher. Die Hungersnoth treibt die Menschen zur Verzweiflung. In Pesh sind etwa fünfzig Kinder von der mohamedanischen Bevölkerung getödtet und gefressen worden. Karawanen wurden in den Dörfern, durch welche ihr Weg führte, nicht nur ihrer Vorräthe an Datteln und Zucker, sondern auch ihrer Maulthiere beraubt, über welche die verhungerten Landleute gierig herfielen.

Der endgültige Friede mit Frankreich ist zu Frankfurt a/M. im Hotel zum Schwan nicht mit der goldenen Feder unterzeichnet worden, die ein Offenbacher Fabrikant dem Fürsten Bismarck vor längerer Zeit verehrte. Eine einfache Gänsefeder, die der Oberkellner nebst Tintensaß kaufte, hat den Sieg über die goldene Feder davongetragen. Das Späßhafte kommt nach. Ein Engländer bot besagtem Kellner flugs 10 fl. für die Glücksfeder und fiel mit seinem Gebote durch; er wandte sich sofort an dessen Prinzipal und glaubte nun ganz sicher Herr der samosen Feder zu werden, indem er diesem 500 fl. dafür bot. Doch — fehlgeschossen! Der böse Oberkellner verweigerte die Herausgabe der Feder, weil sie — wie schon erwähnt — sein Eigenthum sei, und ließ sich selbst dadurch nicht abschrecken, daß ihm sein Herr mit einer Klage drohte. Der Prozeß ist bereits im Gange, wie man hört.

Der Jesuiten-General hat Gebete für die Wiedereinsetzung des Bourbonen-Königs in Frankreich angeordnet.

Das neue Blatt Nr. 24 enthält: „Bernhardine.“ Novelle. Von Hermann von Glatenapp. — „Juristische Plaudereien.“ Von Dr. J. — „Rechts oder links.“ — „Mutter und Tochter.“ Von Karoline Bauer. — „Fried.“ Von Rudolph Lindau. — „Wanderungen durch den deutschen Reichstag.“ — „Militärische Unterrichtsbriefe.“ Von einem Hauptmann a. D. „Allerlei.“ Friedrich Halm. — „Correspondenz.“ — In Illustrationen folgende: Friedrich Halm. Rechts oder Links. Portraits deutscher Reichstagsmitglieder.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Sonnabends, Abends 7 Uhr: Einlauten der kirchlichen Friedensfeier.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis: Allgemeine Dank- und Friedensfeier. Vormittags predigt Herr Sup. Dr. Köner über Phil. 4, 4-7; Nachmittags Herr Diak. Fischer über Psalm 46, 9-12.

In vor den Kirchthüren ausgesetzten Beken wird eine allgemeine Kirchen-Collecte für die vaterländischen Invaliden und die Hinterlassenen der Gefallenen gesammelt.

Kirchenmusik: Hymne v. Mozart.

### Geborene:

- Karl Friedrich Neustadt's, B. u. Damenschneiders h., S.
- Karl Louis Seifert's, B. u. Webers h., T.
- Alexander Clemens Glöckner's, Musikers h., S.
- Karl Ferdinand Gerlach's, Fabrikarbeiters h., T.
- Julius Heinrich Hinkelmann's, B. u. Sussmiedes h., S.
- August Friedrich Julius Rudolph's, Webers h., T.
- Karl Friedrich Daserlorn's, B. u. Webers h., T.
- Friedrich August Kästner's, B. u. Wbrmsrs h., S.
- Karl Friedrich Pippold's, B. u. Wbrmsrs h., T.
- Karl Friedrich Kühn's, Handarb. in Mühlbach, S.
- Karl Friedrich August Nebe's, Gutsbes. in Neudörfchen, T.

### Getraute:

Friedrich Robert Dressler, B. u. Weber h., juv., mit

3gfr. Amalie Auguste Schindler v. h.

### Gestorbene:

- Cajetan Kausfürst's, Ziegelstreichers h., T., 5 J. 7 W., an Masern.
- Weil. Heinrich Bernhard Kamprath's, B. u. Webers h., hinterlassener Sohn, 23 Wochen, an Krämpfen.
- Frau Christiane Emilie, Julius Barth's, B. u. Webers h., Ehefrau, 26 J. 1 M. 20 T., an Nerven-schlag.
- Johann Christian Friedrich Richter, anj. Zimmermann in Dittersbach, 56 J. 29 T., an Unterleibentzündung.
- Ernst Hermann Göge's, Webers h., Zwillingsohn, 29 W., an Schwäche.
- Karl Edward Köhler's, B. u. Wbrmsrs h., S., 17 T., an Krämpfen.

### Aufgebeten

werden am 2. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male:

- Karl Friedrich Louis Engel, Einw. u. Handarbeiter in Ottendorf bei Wittweida, Friedrich August Engel's, Einw. u. Handarbeiters das., ehel. 2. Sohn, und Marie Therese Schulte, Friedrich Julius Müller's, Einw. u. Fabrikspinners hier, Stieftochter, jetzt in Ottendorf.

Nach Schader zogen, der Zin Job in seine Schmer bereitet guter B und au und H ich denf wie ich Wa ke er dem angebeit für die lichen a ner, H Fisch e mir sprac den reich Geleit a Herzens lohne Z Di Dr No un Ditt

gingen f 1 Uhr. Agr. E. 3 Weiter

Für d Neustadt 10 Agr. Ch. G. S

Ein fr ist am 2 Stadt (an den. Un durch die

### Tag

Ein fr vorzüglich Lohn sofort dieses Bl Den Alle Ric haben wir Rosberg Büchsen a

Inhalt: ner. (Fortsetz Derbert Rün des Hauptha Stabsarzt D Berlin. I. — fäder. — U Abbildung: A tur aufgenom Blüten: Ci Von D. D. — Gedicht von s bache. Von in Partenkir

### Rechnun

sind vorrätl



**D a n k.**

Nach nur zweitägigem Leiden infolge eines Schadens, den er in seinem Berufe sich zugezogen, verstarb am 11. Juni mein guter Gatte, der Zimmermann

**Johann Christian Friedrich Richter,** in seinem 56. Lebensjahre. Bei dem so großen Schmerz, der mir durch diesen schweren Verlust bereitet wurde, waren es aber die Liebesbeweise guter Freunde und Nachbarn, die mich trösteten und aufrichteten durch Theilnahmebezeugungen und Hilfeleistungen aller Art. Hiermit sage ich denselben öffentlich meinen herzlichsten Dank, wie ich vorzüglich aber auch dem Herrn Dr. Wacker für seine ärztlichen Bemühungen, die er dem nun Verschiedenen in so rastloser Weise angedeihen ließ, unserm Herrn Lehrer Hamann für die Gesänge, sowie den drei Herren Geistlichen aus Frankenberg, Herrn Sup. Dr. Körner, Herrn Archidiac. Pesch und Herrn Diac. Fischer, für die trostreichen Worte, die Sie zu mir sprachen, und Freunden und Bekannten für den reichlichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, öffentlich meines Herzens tiefgefühltesten Dank darbringe. Gott lohne Ihnen Ihre Liebe!

Du bist mir weit vorangegangen,  
Mein Gatte, Du mein theurer Freund!  
Du ruhest die Sabbathruhe der Frommen,  
Nach der noch meine Sehnsucht weint.  
Noch wankt' ich hier am Pilgerstabe,  
Ich steh' oft still und seh' zurück,  
Und träume über Deinem Grabe  
Noch einmal unsrer Liebe Glück. —

Dittersbach, den 16. Juni 1871.  
Amalie verw. Richter.

**Für Fröschweiler**

gingen fernerweit ein:  
1 Thlr. Dr. Lemke; 1 Thlr. von Sanderleben; 15 Ngr. C. J.; 1 Thlr. Dr. Schubert.  
Weitere Liebesgaben nehmen dankbar entgegen  
Dr. Körner, S. Archid. Pesch.

Für die vom Brandunglücke Betroffenen in Neuhadt und Langburskersdorf übergeben und:  
10 Ngr. Ungenannt; 5 Thlr. C. S. Lantisch; 2 Thlr. C. S. Schubert.

**Expedition des Nachrichtenblattes.**

Ein schwarzes Cravattentuch von Krepp ist am Donnerstag vom Todtenacker bis zur Stadt (an der Gärtnerei vorüber) verloren worden. Um gefällige Abgabe gegen Belohnung durch die Expedition d. Bl. wird gebeten.

**Tagelöhner-Gesuch.**

Ein kräftiger Mann, der die Landwirthschaft, vorzüglich das Mähen versteht, wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten

**Ricinusöl-Pomade**

haben wir für Frankenberg Herrn C. G. Rossberg übergeben, bei welchem dieselbe in Büchsen à 5 Ngr. stets zu haben ist.

Gebrüder Süßmilch in Pirna.

**Die Gartenlaube.**

Nr. 24.

Inhalt: Ein Held der Feder. Erzählung von C. Werner. (Fortsetzung.) — Ein Blick hinter die Coulissen. Von Derbert König. II. Mit Abbildungen. — Die Krankheiten des Haupthaares und ihre ärztliche Behandlung. Von Stabsarzt Dr. J. Pincus, Docent an der Universität zu Berlin. I. — Das geipenstige Steinwerfen. Von Fr. Gerhards. — Unter allen die Giftigste. Von Brehm. Mit Abbildung: Die Puffotter und ihr Dpfer. Nach der Natur aufgenommen von Emil Schmidt. — Blätter und Blüten: Ein Excommunicirter. — Aus Thüringen. Von H. B. — Des Sees Dpfer. Ein Reise-Abentener. Gedicht von Heinrich Seidel. — Die Industrie im Waldbache. Von H. B. — Eingefandt. Von Michael Sachs in Partenkirchen. — Verichtigung. — Kleiner Briefkasten.

**Rechnungs- & Quittungsformulare**

sind vorrätzig bei

C. G. Rossberg.

**Gartenlaube, Modenwelt, Daheim**

u. s. w. u. s. w.

besorgt schnellstens, frei bis in's Haus, Liebhold's Leihbibliothek.

**Achten Weintrauben-Essig, feinstes Provencer-Wein**

empfehlen

Louis Schubert.

Achten

**Weintrauben-Essig**

empfehlen

Julius Naumann, Freiburger Straße.

**Achtung!**

Eine große Parthie stämmige Krautpflanzen (diverse Sorten), sowie Kohlrüben-, Kohlrabi- und Kohlpflanzen werden noch verkauft beim

Gutsbesitzer Dertel in Braunsdorf.

Eine hier in der Ausstellung ausgestellt gewesene große schöne Waschmaschine steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Markt 482.

Ein neuer, elegant gebauter Tafelkasten-Kinderwagen ist zu verkaufen bei

Ernst Wagner, Sattler, Schloßgasse Nr. 18.

**Ein Kinderwagen,**

in gutem Zustande, steht billig zu verkaufen im Hause des Herrn Musikdirector Kühn, Humboldtstraße.

**Allen Schreibenden**

hält ihr Lager in Alizarin-, Indigo- und Rosen-Copir-Finte, sowie schön flüssiger Schul- und Bureau-Finte zu gütiger Beachtung empfohlen und gewährt auf erstere Sorten bei Entnahme von mindestens 10 Pfd. 10 % Rabatt

Liebold's Leihbibliothek.

**Frisches fettes Rindfleisch,** desgl. Schöpfen-, Kalb- u. Schweinefleisch, sowie auch frischgekochten Schinken empfiehlt

Rudolf Wey in der Klingbach.

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch** à 5 Ngr., empfiehlt

Louis Leber.

Eine Oberstube mit zwei Kammern und Holzraum ist zu vermieten bei

Zimmermann Kühn in der Klingbach.

Auch sind daselbst zwei Kleiderschränke und zwei Bettstellen zu verkaufen.

**Ein junger Commis**

kann bei bescheidenen Ansprüchen Stellung erhalten durch Nachweis der Expedition dieses Blattes.

**Ein Webergeselle**

und ein Spuler werden gesucht

Fabrikstraße Nr. 390 m.

**Weibliche Tagelöhner**

erhalten Arbeit auf dem

Gute Neubau.

**Ein Mädchen**

von 14 bis 16 Jahren wird zur Wartung der Kinder gesucht durch gef. Nachweis der Expedition dieses Blattes.

**Zum Vogelschießen**

im Gasthose zu Sachsenburg,

Sonntag, den 18. Juni, ladet mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke, Kuchen und Kaffee bestens gesorgt sein und ein tüchtiges Musikchor aufspielen wird, ergebenst ein

Gastwirth Schlegel.

Auch wird Jedermann gewarnt, während des Schießens die Schußlinie zu passiren.

**Vogelschießen**

im Gasthose zu Mühlbach

morgenden Sonntag, den 18. Juni. Es ladet dazu mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß für Küche und Keller bestens gesorgt ist.

C. Clausniger.

Auch wird Jedermann gewarnt, während des Schießens die Schußlinie zu passiren.

F. Müller, Vorstand.

Das von Herrn Brauereibesitzer Edelmann neu gebraute Lagerbier ist seiner Güte und Billigkeit wegen — à Glas 10 S — jedem Biertrinker aufs Beste zu empfehlen. Heute Sonnabend wieder frisch angestekt bei Sieber's.

Mehrere Biertrinker.

**Schlachtfest.**

Nächsten Dienstag Vormittags 9 Uhr Wellfleisch, Mittags frische Wurst, wozu ergebenst einladet

G. Fischer am Baderberg.

**Ausstellungs-Deputation.**

Heute, Sonnabend, Abends 8 Uhr Sitzung im Zimmer Nr. 3 des Gasthofs zum „Deutschen Hause“ wegen Abwicklung der Geschäfte.

**Turnverein.**

Die vergangenen Sonntag des ungünstigen Wetters halber unterbliebene Turnfahrt nach Flöha soll morgen, Sonntag, den 18. d. M., stattfinden. Der Abmarsch erfolgt Punkt 2 Uhr vom Schweizerhaus ab.

Zahlreiche Theilnahme der Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

**Turnerfeuerwehr.**

Morgen, Sonntag, früh Punkt 7 Uhr Uebung der Rettungsmannschaft. Sammelplatz: Rathhaus.

Das Commando.

**Auction.**

Sonnabend, als den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr werden auf der Merzdorfer Gemeindeflur 12 Parzellen Grasnutzungen gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Der Sammelplatz ist in dem sogenannten Rudelsgrunde.

Friedrich Schumann, Gem.-Vorst.

Heute, Sonnabend, von 10 Uhr an wird ein Schwein verpundet, à 54 S, bei

August Zippmann am Markt.

**Die Grasnutzung auf Ande's Bleiche** ist zu verpachten. Alles Nähere daselbst zu erfahren.

**Frisches fettes Rindfleisch** und frischgekochten Schinken empfiehlt

A. Schüge.



## Versammlung des Arbeitervereins

heute, Sonnabend, den 17. Juni, Abends 9 Uhr im Vereinslocal.

### Tagessordnung:

- 1) Die sociale Frage und die Gesundheitspflege. Vortrag von Herrn Dr. Meding.
- 2) An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.

Der Vorstand.

## Lichtenwalder Park.

Morgenden Sonntag, den 18. Juni,  
**Extra-Concert**, gegeben vom Herrn Musikdirector Kühn.  
Anfang 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Während des Concerts gehen die Wasserkinste.

D. Gieseler.

## Socialdemokratischer Arbeiterverein.

Nächsten Sonntag, den 18. d. M., Partie nach Niederrossau. Zusammenkunft mit den Vereinen der Nachbarködt. Abgang Mittags 12 Uhr von Richters Restauration am Stadtberg. Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

## Auction.

Nächsten Montag, den 19. Juni, und folgende Tage je von früh 8 Uhr an sollen im Hause des verstorbenen Herrn Thierarzt und Schmiedemeister Fickert hier 350 Paar neue Hufeisen, 200 Stück verschiedene Hemm-, Spann-, Deihel- und Kuhletten, neue Aerte, Spiz- und Radehauen, eine große Masse verschiedenes Eisenzeug, 1 Ambos und Stoch, 1 Sperrhafen, 1 Schraubenschloß, eine große Partie Huhnagel, 1 kupferner Kessel, 1 Badewanne, 1 Doppelhafen, Tische, Stühle, Schränke, Kleider und Stiefel verauctionirt werden.

Bietlustige werden freundlichst eingeladen.

A. Böhme, Auctionator.

## Jagdverpachtung.

Die Jagd zu Niederlichtenau, welche ein Areal von 999 Akern 14 Ruthen umfaßt, soll auf 6 hintereinander folgende Jahre unter der Bedingung, daß das jährliche Pachtgeld bei Beginn des Pachtjahres pränumerando bezahlt wird,

Montag, den 26. Juni 1871, Nachmittags 3 Uhr

im Erbgericht zu Niederlichtenau

öffentlich im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Niederlichtenau, am 5. Juni 1871.

G. Seifert, J.-B.

## Nerge's Garten zu Gunnersdorf.

Montag, den 19. Juni, von Abends 7 Uhr an bei Gartenillumination

### Concert vom Stadtmusikchor,

wozu freundlichst einladet, mit dem Bemerkten, daß für gute Getränke bestens gesorgt ist,

G. Nerge.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Fachgenossen, welche sich bis jetzt behufs Gründung eines Weberverbandes gezeichnet, wollen sich nächsten Montag, den 19. Juni, Abends 8 Uhr bei Herrn Benedix einfinden.

Gleichzeitig werden diejenigen, welche noch beitreten wollen, zum Erscheinen freundlichst eingeladen.

### Einladung.

Morgenden Sonntag zur

### Friedensfeier

ladet zu einem Länzchen, sowie zu guten Speisen und Getränken ergebenst ein

Herrmann in Langenstriegis.

## Gasthof zu Niederwiesa.

Nächsten Sonntag

### Jungfern-Tanz,

wozu ergebenst einladet

H. Sanbold.

## Gasthof zum Ruchenhaus.

Morgenden Sonntag lade ich zur öffentlichen Tanzmusik (von Nachmittags 3 Uhr an) ganz ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Moritz Wolfer.

## Gasthof Fischerschenke.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet freundlichst ein

Wwe. Zimmermann.



Die neu errichtete, von mir erpachtete und mit neuen Regeln u. Kugeln versehene Kegelbahn des Schießhauses, welche ich jederzeitiger fleißiger Benutzung bestens empfohlen halte, soll heute, Sonnabend, Abends 7 Uhr durch ein Wurstausschießen eingeweiht werden. Ich lade dazu ergebenst ein.

Friedrich Burckhardt.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10-12 Uhr werden die Steuern der Webergesellen-Krankenkasse in Empfang genommen. (13. Aufl.)

## Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet zur öffentlichen Tanzmusik freundlichst ein

E. Gurekhaus.

## Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag findet von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Friedrich Seifert.

## Schießhaus Frankenberg.

Zur Einweihung des neu decorirten Saales morgenden Sonntag

### öffentliche Tanzmusik

(Anfang Abends 7 Uhr),

wozu ergebenst einladet

Julius Grünert.

## EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale

### öffentliche Tanzmusik

abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedix.

Zum

## Casino in Oberlichtenau,

Sonntag, den 25. Juni 1871, Abends 6 Uhr im dasigen Gasthose, ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

## Gasthof zu Hartha.

Zum Bogelschießen

Sonntag, den 18. Juni, lade ich zur Tanzmusik freundlichst ein.

Montag von Nachmittags 4 Uhr an

### grosses Concert,

gegeben von Herrn Musikdirector Zimmer aus Freiberg.

Abends 10 Uhr großes Feuerwerk.

Ernst Meister.

Zum

## Bogelschießen

in Oberlichtenau nächsten Sonntag und Montag, den 18. und 19. Juni, ladet mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, ergebenst ein

Julius Bösch.



## Bogelschießen

im

### Gasthose zu Gersdorf

nächsten Sonntag und Montag, den 18. und 19. Juni. Es ladet dazu mit dem Bemerkten ein, daß für verschiedene Sorten gute Biere, besonders aber eine reiche Auswahl delicateser warmer und kalter Speisen, namentlich guten Kaffee und Kuchen, bestens gesorgt ist.

Ernst Enghardt.

Auch wird Jedermann gewarnt, während der Schießzeit, Sonntag und Montag je von Nachmittags 4 Uhr an, die Schußlinie zu passieren.

Nächsten Sonntag, den 18. Juni, von Mittags 12-2 Uhr pünktliche Einzahlung der nach 8 d. pr. Woche fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Bormann.

## Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 70 des Frankenger Nachrichtenblattes 1871.

## Bekanntmachung,

die Verlegung des Fußweges nach dem sogen. Hammerthale betreffend.

In Uebereinstimmung mit dem Stadtrath haben wir die Einziehung desjenigen Theiles des von der Altenhainer Straße nach dem sogen. Hammerthale führenden Fußweges, welcher zwischen dem Garten des Anke'schen Stadtgutes und den nordseitigen Häusern der Altenhainer und Friedrichs-Straße gelegen ist, dergestalt genehmigt, daß der Zugang in das sogen. Hammerthal für den Fußverkehr durch die Friedrichs-Straße gelegt und am oberen Theile derselben mittelst einer neuen Fußweganlage über eine Parzelle des Anke'schen Stadtgutes auf den verbliebenen Theil des alten Fußweges geleitet wird.

Frankenberg, am 15. Juni 1871.

Der Stadtrath.  
Meißner, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den zweiten Termin l. J. sind spätestens bis zum 30. Juni l. J.

abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, am 16. Juni 1871.

Der Stadtrath.  
Meißner, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Am 29. vorigen Monats sind unterhalb des herrschaftlichen Parks zu Lichtenwalde hinter einer Mauer der sogenannten Luthhäuser 3 Stück Handseile und zwar zwei Stück viereckige und eine Dreiseile, in der Erde versteckt, aufgefunden worden und befinden sich letztere bei unterzeichneter Behörde in Verwahrung.

Solches bringt man andurch zur öffentlichen Kenntniß und fordert gleichzeitig den rechtmäßigen Eigenthümer auf, sich wegen oberwähnter Fundgegenstände binnen gesetzlicher Frist auszuweisen, widrigenfalls nach Ablauf letzterer Frist weitere Verfügung darüber getroffen werden wird.

Frankenberg, den 12. Juni 1871.

Königliches Gerichtsam.  
Wiegand. S.

## Subhastations-Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 27. Juni 1871

das dem Bürstenmacher Clemens Otto Spitzer in Chemnitz zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück Nr 16 des Brandcatasters Fol. 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederwiesa, welches am 28. März 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2040 Thlr. —, —

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 4. April 1871.

Königliches Gerichtsam.  
Wiegand. St.

## Erklärung.

Sie haben ihn den Stein der Weisen, Trost dem er sich der Wissenschaft verbarg, Gesunden nach unsäglich vielen Reisen. O schöner Traum: Erwachen ist dein Sarg!

In einigen Arbeiterversammlungen, welche in jüngster Zeit sowohl hier in Frankenberg als auch in Chemnitz abgehalten worden sind, hat meine Person (bezüglich meiner Abstammung bei den Verhandlungen des Glauchauer Webertags) Veranlassung gegeben, nicht auf die angenehmste Weise berührt zu werden. Weiter haben verschiedene Berunglimpfungen meiner Person seit diesen Tagen manchen Wirthshaus-Discours veredelt; darauf einzugehen, halte ich deshalb für überflüssig, weil ich annehme, daß diese Leute von meinem Beweggrund nicht genaue Kenntniß haben.

In Folge jener Angriffe ersuchten mich mehrere meiner Gesinnungsgenossen, mich noch einmal zu erklären, warum und weshalb ich gegen den internationalen Anschluß gestimmt habe, damit jeder Arbeiter resp. Weber sich sein Urtheil selbst machen könne.

Diesem Wunsche zu genügen, mache ich es mir zur Pflicht folgende Erklärung abzugeben.

Ohne besondere Vollmacht in Glauchau eingetroffen, stellte man wider mein Erwarten den Antrag in den Vordergrund: Der Webertag in Glauchau möge beschließen, sich an die internationalen Genossenschaften anzuschließen. Herr Bebel und seine Anhänger verteidigten diesen Satz mit einer Zähigkeit, daß mir es bedenklich schien, ob diese Herren nur Webereinteressen im Auge hatten. Wohl ist es ein schöner Traum, die ganzen Arbeiter der Erde oder auch nur Europas zu einer Familie zu bilden und würde es mir leid thun, diesen Herren andere Beweggründe zuzuschreiben, wenn nicht gewisse Vorgänge solches befürchten ließen.

Mit wahrhaft ernstlichen Gedanken war ich nach Glauchau gekommen, um den Verhandlungen in Bezug der Lohnfrage nicht nur mit beizuwohnen, sondern auch womöglich für Aufbesserung der Löhne mit einzutreten; leider gelangte ich zu der Ueberzeugung, daß jenes Vorgehen politische Agitation sei. In Berücksichtigung dessen war mir es nicht möglich mich einer Bestrebung anzuschließen, deren Tragweite und Folgen ich nicht berechnen kann, ferner habe ich auch keine Neigung, mir eine neue Steuer, welche unumgänglich nothwendig wird, aufzuerlegen, deshalb, lieben Mitarbeiter, habe ich diesen Satz mit nein beantwortet.

Daß ich solches bis heute nicht bereue, im Gegentheil mich in meiner Ueberzeugung noch mehr gestärkt fühle, geht daraus hervor, weil die Angriffe, die in obenerwähnten Versammlungen gegen mich gemacht worden sind, mitunter solcher Natur waren, daß sie mich unwillkürlich in meine Schulzeit versetzten. Damals erinnere ich mich auch, daß ich es als gesunder munterer Junge nicht so genau nahm, bei gewissen Gelegenheiten meinen Unwillen gegen irgend einen meiner Kollegen in sogenannter Ramenverdrehung auszudrücken; zu dieser Zeit brachte ich es noch nicht ganz fertig, das Rechte vom Unrechten zu unterscheiden. Als ich aber älter wurde, lernte ich einsehen, daß solches nicht in Ordnung war, es fiel mir daher nicht schwer, diese Unart bei Seite zu legen.

Wenn nun ein gewisser Herr N. N., welcher mich ebensowenig kennt, wie ich ihn kenne, von erwähnten Ramenverdrehungen heute noch in öffentlichen Versammlungen Gebrauch macht, so liegt es auf der Hand, daß derselbe anders denkt, überhaupt andere Begriffe hat, wie ich, dadurch aber constatirt, daß Jeder nach seiner Ueberzeugung handeln muß, wenn er nicht zuvor die Meinung Anderer zu der seinigen gemacht hat.

Oder sollen mich vielleicht derartige Redensarten veranlassen, meine Abstammung zu bereuen? wie über solche sich ein gewisser Herr aus Chemnitz in Glauchau privatim erlaube zu äußern: „Wie steht es denn in Frankenberg aus, sollen wir denn bald einmal wieder hinüberkommen und losmachen?“ Liegt in diesen Auslassungen vielleicht eine wohlgemeinte ernste Aufgabe? Oder steht es denn wirklich zu erwarten, daß die Arbeiter Frankenburgs solche Herren aus Chemnitz mit Sehnsucht herüber wünschen, um sich an ihren Vorträgen zu erbauen? Ich glaube es bis jetzt noch nicht, am allerwenigsten erwarte ich aber von denselben, daß sie mir es zumuthen solchen Leuten den Hof zu machen.

Bekanntlich habe ich mich schon eine Reihe von Jahren der Arbeiterbewegung mit hingegen und bin froh, heute noch das Bewußtsein tragen zu können, immer das Beste gewollt zu haben, deshalb werde ich nicht unterlassen, da hauptsächlich fortzuarbeiten, wo meiner Ueberzeugung nach der einfachste, gesetzlichste und sicherste Weg ist, welcher endlich einmal den gerechten Anforderungen der Arbeiter sicherlich Rechnung tragen wird.

Dies meine Erklärung und übergebe ich solche zur vollen freien Beurtheilung.

Robert Schadebrod.

## Bekanntmachung.

Heuverkauf auf dem Stoc im Ganzen oder Einzelnen auf der Sachsenburger Flur neben der Zschopau. Näheres zu erfahren bei Schankwirth Pröger in Krumbach. Auch liegen 50 Ctr. gutes Heu zu verkaufen.

## Achtung!

Ein vollständiges Appretur-Geschäft sammt Wohnhaus steht wegen Ableben des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



## Etablissemments - Eröffnung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unter der Firma

**M. Limbach**

in Chemnitz, Augustusburgerstrasse No. 10,

eine **Fabrik von Werkzeugmaschinen** errichtet habe.

Durch achtzehnjährige practische und theoretische Thätigkeit in den berühmtesten Häusern des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen im Bezug auf Neuheit, Zweckmäßigkeit, prompteste und präcise wie billigste Ausführung vollständig genügen zu können, und bitte, meinem neuen Etablissement gütige Berücksichtigung schenken zu wollen. Werthen Aufträgen entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**M. Limbach.**

## Preis-Ermässigung der großen Damenmäntelfabrik von S. Fürstenheim.

Chemnitz. En gros et en detail. Dresden.

Holzmarkt No. 11.

Wilsdrufferstr. No. 4.

Neueste solide von reellen Stoffen selbstgearbeitete Jaquettes in Wolle, früher 2½ - 10 Thlr., jetzt 1 - 4 Thlr. Jaquettes in Seide und Sammt, früher 5 - 20 Thlr., jetzt 2½ - 6 Thlr. Falmas und Tunikas, früher 5 - 8 Thlr., jetzt 2 - 3 Thlr. Regenmäntel und Regen-Costumes, Kindergarderobe. Double-Jacken und Jaquettes von 25 Mgr. - 2 Thlr.

Bei Entnahme von 2 Stück an bewillige extra Rabatt.



## Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-  
Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend,  
vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

**Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 20. Juni, Mittags,**  
**Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 18. Juli, Mittags.**

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Beköstigung.  
Fracht: L 2. - und 15 ½ Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.

Paketbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an  
Die Direktion.

## Hypotheken - Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden vermittelt unentgeltlich die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu siebenzig Procent des ermittelten Werths und die Versicherung pünktlicher Zinsenzahlung.

Ebenso vermittelt sie den Beitritt zu der von der Gesellschaft errichteten Hypotheken-Zilgungs-Casse, gleichviel mit versicherten oder unversicherten Hypotheken.

Anmeldungen von Capitalien, zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft, auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung oder zur Anlegung in Hypotheken-Anleihe-Scheinen werden jederzeit zur Bestellung übernommen.

Prospecte und genaue mündliche oder schriftliche Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse werden bereitwillig und unentgeltlich ertheilt.

Die Agentur der

Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.  
**Heinrich Pöland** in Sainichen.

## Wilhelm Bolster, Chemnitzer Straße 390,

empfiehlt sein Lager vorräthiger **Särge** in allen vorkommenden Größen, hält die billigsten Preise und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.

Die Buchhandlung von **Gustav Ernesti** in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kofberg. — Druck und Verlag von C. G. Kofberg in Frankenberg.

Die seit länger als 16 Jahren gegen

## Sicht und Rheumatismus

unübertrefflich bewährte

## Sairitz'sche Waldwoll- oder Sichtwatte,

das **Del**, sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen** u. s. w. sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt zu haben bei

**A. Schellenberger,**

Chemnitz.

Königsstraße Nr. 3.

Jedes Stück ist mit der Handschrift *Sairitz* gezeichnet.

Hunderte von Zeugnissen liegen zur Einsicht vor.  
D. D.

Der billigste und

zuverlässigste Hausarzt  
ist das gediegene, bereits in mehr als 50,000 Exemplaren verbreitete Buch:

## Dr. Werners Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

Es giebt in eingehender, Jedem verständlichen Weise Aufschluß über die Grundursachen aller inneren Krankheiten: nämlich gestörte Verdauung und unreine Säfte, weist auf die vielen verkehrten Methoden und Heilverfahren hin und theilt das einzig sichere Mittel zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel mit. Namentlich kommen hierbei die Krankheiten des Magens, der Lungen, Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, Frauenleiden u. s. w. in Betracht. Die, welche hier Hilfe gefunden, zählen nach Tausenden und geben wir nachstehend zum

## Beweis der Wahrheit!

ein Verzeichniß derjenigen Orte Sachsen's, aus denen in der letzten Zeit Zeugnisse eingingen, die den Nutzen des Buches bestätigen: Frankenberg, Chemnitz, Burgstädt, Dresden, Freiberg, Glauchau, Gartha, Vornathsch, Reichen, Waldheim, Wittweida, Sainichen u. s. w. Die genauen Adressen der betreffenden Personen sind der neuesten Auflage beigedruckt. Preis nur 6 Mgr. und in jeder Buchhandlung, in Frankenberg bei C. G. Kofberg und H. Sack, zu bekommen.

## Meissen.

Bei jetztiger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen u. unseren ächten  
**Weinessig, à Eimer 6 und 8 Thaler,**  
bestens empfohlen.

**Gebrüder Geissler,**

Weinhändler und Weinbergsbesitzer.

Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.  
D. D.

## Ein Haus

mit großem Obsthof, in Mühlbach gelegen, steht Veränderung halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt **Crust Thomas, Schuhmachersstr.** in Frankenberg, wohnhaft Altenhainer Straße No. 364.

## f. Saat-Rübsen, Rigaer Leinsaat

empfiehlt

Carl Claus Nachfolger  
in Sainichen.

## Spazierstöcke

verkauft, um damit zu räumen, zum  
Einkaufspreise

**C. Liebold.**

etzung d  
leitet wo  
er auf  
namentlic  
selbst dur

Gustav-  
wird Gr  
sagt, wä  
dienstes,  
garten be  
eingeladen

an Ort u

Juli pünk

De  
D  
Der  
Ist  
Die  
Begr  
Som  
Som  
Ein  
Und  
Im  
Es  
Es  
Nach  
Daf  
Und  
Vor

An diese  
im Jahre  
innert die  
des gestrig  
treffend sind  
nisse bezeich  
land began  
tige Zeit i